

gekommen sind, was auch von der Schreib-Segmaschine »Hvar« gilt, so trifft dies auf die »Standard Compositor« auf keinen Fall zu. In quantitativer wie qualitativer Hinsicht wird diese Maschine die bisherigen Zeilenguß-Segmaschinen zweifellos übertreffen. Für den Verlagsbuchhandel kommt aber insbesondere in Betracht, daß die neue Segmaschine sich hervorragend zum Satz besserer und komplizierter Werke eignet, zu denen eine weitgehende Schriftenmischung erforderlich ist.

**Gründung der deutschen Akademie in München.** — Am 5. Mai fand in der großen Aula der Münchener Universität in feierlicher Weise die Gründung der Akademie zur wissenschaftlichen Erforschung und zur Pflege des Deutschtums statt. Zu diesem Akt hatte sich, wie die Leipziger Neuesten Nachrichten melden, eine ebenso zahlreiche wie erlesene Versammlung eingefunden, u. a. Kronprinz Rupprecht, an Stelle des in letzter Stunde verhinderten Reichsministers Schiele Staatssekretär Dr. Zweigert, der österreichische Minister Dr. Schneider, die bayrischen Minister, an ihrer Spitze Ministerpräsident Dr. Held, der sächsische Minister Dr. Kaiser, die Staatspräsidenten von Württemberg und Baden, der Ministerpräsident von Thüringen, die Rektoren fast sämtlicher deutschen und österreichischen Universitäten und Technischen Hochschulen, die Vertreter der Akademien der Wissenschaften und der Musik, sowie verschiedener deutscher Auslandsinstitute und Vereinigungen. Die Feier wurde von dem Orchester des Nationaltheaters durch den Vortrag des ersten Satzes aus der Bachschen D-dur-Suite eingeleitet. Sodann gab der Generalsekretär das Ergebnis der Wahl der Präsidenten bekannt. Darnach wurde zum Präsidenten der Akademie Geheimrat Professor Dr. Pfeilschifter, zum Präsidenten der wissenschaftlichen Abteilung Professor Duden und der praktischen Abteilung Professor General a. D. Dr. Haushofer, sämtlich in München, gewählt. Präsident Professor Pfeilschifter begrüßte zunächst die Ehrengäste. Sodann gab er die Namen der erwählten 90 Senatoren bekannt, darunter aus Leipzig: Anton Rippenberg, Reichsgerichtspräsident Dr. Simons, Wilhelm Volz und Kurt Wiedenfeld, aus Dresden Adolf Nägel. Weiter seien besonders genannt Rudolf Eucken, Adolf von Harnack, Gerhart Hauptmann, Max Liebermann, Thomas Mann, Chefredakteur Ernst Posse (Kölnische Zeitung), Kardinal Schulte, Gouverneur a. D. Albert Schnee, Richard Strauß, Alfred von Tirpitz.

Der Präsident warf sodann einen kurzen Rückblick auf die Entstehung der Gründung und betonte dabei einige prinzipiell wichtige Aufgaben: Verbindung von wissenschaftlicher und praktischer Arbeit in der Akademie, eine Arbeit, die dem gesamten Deutschtum in der Welt gelte, sowie absolut überparteiliche Einstellung der ganzen Tätigkeit. Alle Parteiverschiedenheiten und Gegensätze, alle konfessionellen und sonstigen Differenzen müßten zurücktreten hinter dem, was uns eine: dem Bewußtsein der Zugehörigkeit zu dem einen großen deutschen Volke. »Nur eins verlangen wir«, so schloß der Präsident, »von jedem, der mit uns und in unseren Reihen arbeiten will: deutsch muß er sein, deutsch muß er fühlen, deutsch muß er denken und handeln. In diesem Sinne wollen wir dem ganzen deutschen Volke dienen.« Der Präsident der wissenschaftlichen Abteilung, Professor Duden, sprach in längeren Ausführungen über den Geist, in dem die Gründung dieser Akademie aufzufassen ist, und über die besondere Richtung, die ihre Arbeit einzuschlagen hat. Der Präsident der praktischen Abteilung, Professor Haushofer, bezeichnete als die schlichte Aufgabe der praktischen Abteilung: dienen, sammeln und vermitteln, und zwar vielleicht jahrelang in viel bescheidenerem Rahmen, als die glänzende Versammlung hier erwartete. Im Gegensatz zu so vielen geräuschvoll angekündigten Tagungen und Vereinsvorhaben, von denen deutscher Kulturboden jetzt widerhallt.

Nachdem eine Reihe Vertreter staatlicher und wissenschaftlicher Institute Ansprachen gehalten hatten, wurde die Feier durch Wiedergabe des Finales der Mozartschen Jupiter-Symphonie geschlossen. Am Nachmittag bewegte sich ein imposanter Festzug durch die künstlerisch geschmückten Straßen Münchens, durch den die Münchener Bevölkerung ihr lebhaftes Interesse an der Gründung der Akademie kundgab.

**Deutscher Volksehrerbildungstag in Hannover.** — Die Gesellschaft für Volksehrerbildung, Vorsitzender Dr. Pachtke, Berlin, hält ihre diesjährige Hauptversammlung Sonnabend, den 16. und Sonntag, den 17. Mai in Hannover ab.

**Die dritte Tagung der Kleist-Gesellschaft.** — Die im Jahre 1920 gegründete Gesellschaft hielt nach einer Pause von 2½ Jahren ihre dritte Versammlung in Dresden unter dem Vorsitz Professor Dr.

Minde-Pouets ab. Dresden war gewählt worden, weil Kleist dort die Werke Penthesilea, Das Käthchen von Heilbronn, Michael Kohlhaas und Die Hermannschlacht verfaßt hat. Die öffentliche Festigung fand im Brühl'schen Saale der staatlichen Kunstakademie statt. In ihr wies Dr. Felix Zimmermann an der Hand eines interessanten Materials die Beziehungen Kleists zu Dresden auf. Er schilderte des Dichters Liebe zu Julie Kunze, der schönen Adoptivtochter Gottfried Körners, die Kleist in dessen Hause kennengelernt hatte. Sie hat ihm die Anregung zum Käthchen gegeben. Der unsterbliche Dichter verließ aber Knall und Fall Dresden, nachdem er einen vergeblichen Selbstmordversuch mit Opium gemacht hatte. Herr Dr. Horst Engert hielt einen Vortrag über die verschiedenen Anschauungen, über Persönlichkeit und Gemeinschaft in Kleists Prinzen von Homburg. Er vertrat die Ansicht, daß es die Absicht des Dichters gewesen sei, die Läuterung des Prinzen zu einem wahren Helden in seinem Drama darzustellen. Der Vorsitzende, Herr Prof. Dr. Minde-Pouet, teilte mit, daß eine Darstellung des gesamten altenmährigen Materials über den Tod Heinrich von Kleists und seiner Freundin Henriette Vogel bevorstehe. Es wurde ferner bekannt gemacht, daß im Verlage von Klinckschardt & Biermann in Leipzig ein Faksimile-Druck der von Kleist gegründeten »Berliner Abendblätter« erscheinen solle. Das Staatstheater in Dresden hatte anlässlich der Tagung eine Morgenfeier und eine äußerst gelungene Aufführung der »Familie Schroffenstein« veranstaltet. Die Sächsische Landesbibliothek zeigte in einer eigenen Kleist-Ausstellung seltene Kleistiana. U. a. war eins der wenigen vollständigen Exemplare der von Kleist während seines Aufenthalts in Dresden herausgegebenen Zeitschrift »Phoebus« zu sehen, außerdem Bildnisse und Autographen der Freunde und Bekannten des Dichters, die mit ihm bei Gottfried Körner in Loschwitz verkehrt haben, darunter Gerhard von Kügelgen.

**Zeitungsverbot im besetzten Gebiet.** — Die Rheinland-Kommission hat durch Beschluß vom 1. Mai d. J. Nr. 18 269/H.C. I.T.R. die von E. Harich in Allenstein herausgegebene »Allensteiner Zeitung« vom 5. Mai ab für einen Zeitpunkt von drei Monaten in den besetzten Gebieten verboten.

**Beschlagnahme Druckschrift.** — Durch Beschluß des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik vom 4. 4. 1925 — 14 a J 208/24 — wird die Beschlagnahme der Druckschrift »Vom Bürgerkrieg« 1924: Hefte 15 bis 19, 1925: Hefte 1 und 2, Verlag: Anton Mizera, Wien XII, Wilhelmstraße 39, Druck: Carl Hermann, Wien IX, Altorfstraße 50, wegen ihres Verstoßes gegen §§ 81 Ziff. 2, 82, 85 des Strafgesetzbuchs, § 7 Ziff. 4, 9, 10 des Reichsgesetzes zum Schutze der Republik vom 21. 7. 1922 gemäß §§ 13, 20 dieses Gesetzes angeordnet. Es unterliegen somit sämtliche Hefte der Broschüre »Vom Bürgerkrieg« der Beschlagnahme. Der Oberreichsanwalt ersucht unterm 9. 4. 1925 zu 14 a J 208/24 um Durchführung der Beschlagnahme. Mitteilungen über erfolgte Beschlagnahme sind an den Oberreichsanwalt zur angeführten Tagebuchnummer zu richten. Berlin, den 1. Mai 1925.

Der Polizeipräsident, Abt. I A.  
(Deutsches Bahndungsblatt, 27. Jahrg., Nr. 7874 vom 6. Mai 1925.)

### Personalnachrichten.

**70. Geburtstag.** — Am 9. Mai begeht in voller körperlicher und geistiger Frische seinen 70. Geburtstag Herr Friedrich Lehmann, Inhaber der Firma F. Lehmann, Buch- und Kunstantiquariat in Frankfurt a. M. Nach langjähriger Tätigkeit bei der Firma Joseph Baer & Co. machte er sich 1885 zum ersten Mal selbständig. Nach einer langen Reihe von Jahren gab er indessen sein Geschäft wieder auf und trat bei K. Th. Bödker's Verlag und Antiquariat ein, wo er bis zu der auf Grund testamentarischer Bestimmung nach dem vorzeitigen Tode Georg Bödker's erfolgenden Auflösung der Firma deren erster Antiquar und Geschäftsführer als Nachfolger Dr. H. Pallmanns und Max Ziegert's war. Älteren Antiquaren wird diese Firma noch gut in der Erinnerung sein. Wiederholt ist in diesem Blatte von ihr und ihrem biederen Inhaber die Rede gewesen in zum Teil reizenden Skizzen aus den Federn von W. Scholz und Max Ziegert. Altfrankfurtische Behaglichkeit hatte hier eine Stätte, und etwas davon hat sich Herr Lehmann auch in seine neue Selbständigkeit hinübergerettet, als er auf Grund der von ihm übernommenen Abteilung Städteansichten der Firma sein Geschäft im Jahre 1911, also schon in vorgeschrittenem Alter, in deren alten Räumen gründete, das er mit viel Umsicht und Geschick ausbaute, sodaß sein Lager in dieser Spezialität wohl heute noch eins der größten in